

Helfernetzwerk

**Gesundheitsforum
Rheinfelden**



Einen Schritt voraus

Das Team der Stiftung Gesundheitsforum Rheinfelden reagierte schnell. Noch bevor der Bundesrat landesweit die Massnahmen für den Lockdown aussprach, rief die Stiftung via soziale Medien zur Hilfe für Risikogruppen und sozial Benachteiligte auf. Dem Team war bewusst, was das Corona-Virus und die Massnahmen für einen Lockdown für diese Personen bedeuten werden: Risikogruppen werden stark auf externe Hilfe angewiesen sein. Und sozial Benachteiligte werden durch die Corona-Krise in eine zusätzliche Notlage geraten oder deren Situation wird aufgrund der Corona-Krise noch prekärer.

Überrascht zeigte sich Béa Bieber, Stiftungsrats-Präsidentin, wie schnell sich Freiwillige und Hilfsbedürftige aus Rheinfelden meldeten. So konnte innert kurzer Zeit ein Netzwerk mit über 90 freiwilligen HelferInnen aufgebaut werden. Diese übernehmen Einkäufe und kontaktieren einsame Menschen telefonisch. Ebenso wurde das bisherige Angebot von Tischlein-deck-Dich übernommen, da die Abgabestelle in Rheinfelden geschlossen werden musste. So stellen nun Freiwillige in der Zusammenarbeit mit Migros einmal in der Woche Essens-Pakete zusammen und diese werden von den betroffenen Personen oder Familien abgeholt. Speziell für Familien wird zu diesem Zeitpunkt jeweils Bastelideen und –material gegen die Langeweile gesammelt, die die Familien nach Hause mitnehmen können.

Nur dank Homeoffice und den verschiedenen Online-Tools wie Slack oder Whatsapp ist die flexible Koordination der Einsätze und die unzähligen freiwilligen Stunden für Béa Bieber und ihr Team möglich. Sie achten darauf, dass immer die gleichen Freiwilligen den gleichen Personen helfen, so dass eine soziale Bindung entstehen kann. Auch den Kontakt mit den verschiedenen Organisationen wie Pro Senectute oder Spitäler ist zeitintensiv. Besonders wichtig ist ihnen, die Freiwilligen jeweils einmal pro Woche via E-Mail zu kontaktieren und ihnen für ihren Einsatz zu danken sowie aktuelle Informationen zu senden.

Die grösste Herausforderung ist es, immer einen Schritt vorausdenken und das bestmögliche Angebot mit möglichst wenig Kontakt zu schaffen. Das ist dem Team der Stiftung Gesundheitsreform Rheinfelden bisher gelungen: Das tolle Team, der enge Austausch und die positiven Rückmeldung von Freiwilligen, Hilfsbedürftigen und deren Angehörigen geben Energie. Béa Bieber wünscht sich, dass die Gesellschaft mit der Corona-Krise lernt, dass sich die Freiwilligenarbeit nicht nur auf die Generation 60 plus abstützen kann, sondern dass es alle braucht.